Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 24 (1974)

Heft: 2

Buchbesprechung: Das Kraftwerk Rheinau und die Rheinau-Initiative 1954 [Christoph Graf]

Autor: Scheiwiller, Guido

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kulturgeschichtlichen Zusammenhang fehlen. Der Leser wird mit einer Vielfalt von Namen und Werken konfrontiert, die eigentlich schon der Vergessenheit anheim gefallen sind; wesentliches erfährt er jedoch nicht. Den Text illustrieren 92 Abbildungen, Anmerkungen und Namenregister beschliessen den Band.

St. Gallen *Dorothee Eggenberger*

CHRISTOPH GRAF. *Das Kraftwerk Rheinau und die Rheinau-Initiative 1954.* Diss. phil.-hist. Universität Bern. Zürich, Juris, 1972. 219 S., 2 Karten.

Der Kampf um das zehn Kilometer unterhalb des Rheinfalls gelegene Kraftwerk Rheinau und die eidgenössische Volksinitiative «zum Schutze der Stromlandschaft Rheinfall–Rheinau» von 1954 sind der erste Höhepunkt in der Entwicklung der schweizerischen Umweltschutzbestrebungen. Sie haben deren Problematik modellartig aufgeworfen und vorausgenommen.

Schon vor zwanzig Jahren hatten die Rheinaugegner in der inneren Bindungslosigkeit zu den natürlichen Wurzeln des Daseins ein Grundproblem der heutigen Gesellschaft erkannt. Sie hielten es für ihre Bürgerpflicht, sich gegen die beginnende Verbetonierung unseres damals noch so schönen Landes zu wehren. Mit Rührung lesen wir denn auch heute – nach eingetretener Umweltzerstörung und damit allgemeiner Bewusstseinsänderung – die beiden «Professorenappelle» von 1952 und 1953, in denen bekannte Persönlichkeiten des schweizerischen Geisteslebens zum Schutz der Rheinau-Landschaft aufriefen.

Zugleich hat die Rheinau-Initiative modellartig die Frage nach den Schranken des Initiativ- und Verfassungsrevisionsrechts aufgeworfen und damit den Demokratiebegriff zur Diskussion gestellt. «Es geht um die grundsätzliche Frage, ob in der ältesten Demokratie wirklich noch das Volk das letzte Wort zu sagen habe», lesen wir im zweiten «Professorenappell». Anderseits mahnte das Luzerner «Vaterland» einen Verteidiger der Initiative: «Wohin das führt, hat der Nationalsozialismus bewiesen und demonstriert heute noch der Osten.»

Die unsern Bundesstaat seit seiner Gründung begleitende Distanz zwischen Regierenden und Regierten, der «Graben zwischen dem Volk und Bern», zeigte sich deutlich in der Schlussphase des Kampfes um die Rheinau, die sich auf Bundesebene abspielte. Damals prägte Marcel Beck den Begriff der «magistral-autoritären Demokratie».

Da sich im Falle Rheinau eine besonders starke personelle und institutionelle Verflechtung zwischen den Kraftwerkgesellschaften und den Behörden ergab, wurde durch diesen Kraftwerkbau auch noch eine spezifisch staatspolitische Grundsatzfrage aufgeworfen: die Beeinflussung staatlicher Organe und Entscheidungen durch wirtschaftliche Interessenverbände.

Man muss somit der Universität Bern dankbar sein, dass sie dieses ge-

wichtige Thema des schweizerischen staatlichen Lebens des 20. Jahrhunderts bearbeiten liess, und erst noch in der vorliegenden gründlichen und übersichtlichen Art. Die Arbeit Christoph Grafs zerfällt in zwei Hauptteile: im ersten werden die verwickelten und auf verschiedenen Ebenen ablaufenden Ereignisse um das Kraftwerk chronologisch-deskriptiv behandelt; im zweiten, thematisch-analytischen, werden die Probleme in grössere Zusammenhänge eingeordnet, woraus sich zehn, teilweise wieder unterteilte Kapitel ergeben. Besonders aufschlussreich ist der Abschnitt, in dem der Verfasser die Haltung einiger wichtiger Tageszeitungen in der Rheinau-Frage verfolgt.

Der flexible sprachliche Ausdruck des Verfassers, verbunden mit trotz überquellenden Inhalts überlegener Stoffgliederung und übersichtlicher Druckgestaltung des Werkes, gestalten dessen Lektüre sehr angenehm.

Zürich *Guido Scheiwiller*

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

JEAN BÉRANGER, *Principatus. Etudes de notion et d'histoire politiques dans l'Antiquité gréco-romaine.* Recueil publié avec l'auteur par F. PASCHOUD et PIERRE DUCREY. Genève, Librairie Droz, 1973. In-8°, 486 p., 5 planches. (Université de Lausanne, Publications de la Faculté des Lettres, vol. XX).

La publication des principaux articles d'un historien de renommée internationale est certes un événement qui méritera l'attention bien au-delà du cercle restreint des spécialistes. Grâce à l'excellente idée de renoncer aux «mélanges» avec leur mosaïque habituelle de contributions éparses, le lecteur a sous la main deux douzaines d'articles qui avaient paru dans différentes revues en l'espace de quarante ans, et cette belle collection lui donnera la possibilité de mesurer toute la largesse des vues de celui à qui on rend hommage, ainsi que sa sûreté dans l'interprétation des sources. L'avant-propos, qui n'a rien perdu de son actualité, nous montre un principe important de tout le recueil: c'est l'étude de la langue – en l'occurrence, il s'agit du latin, hélas si menacé de nos jours – qui constitue l'approche de toute civilisation. Pour l'historien en particulier, qui analyse le caractère, les racines et l'évolution ultérieure des idées politiques, la connaissance de la terminologie reste un instrument indispensable. A bon escient M. Béranger ne fait guère appel à l'étymologie, mais interroge les sources sur leur auteur, leur public et le genre littéraire. Ce qui ne l'empêche pas de plaider en faveur de l'histoire événementielle (guerres, batailles, dates, p. 38) – témoignage remarquable d'un courage visant aussi ce qui n'est pas moderne. Comme l'indique le titre, les études cernent le problème du principat romain, c'est-à-dire de la transition des *principes* de la République aux *princeps* de l'époque impériale et des obstacles posés par l'inertie des institutions romaines.